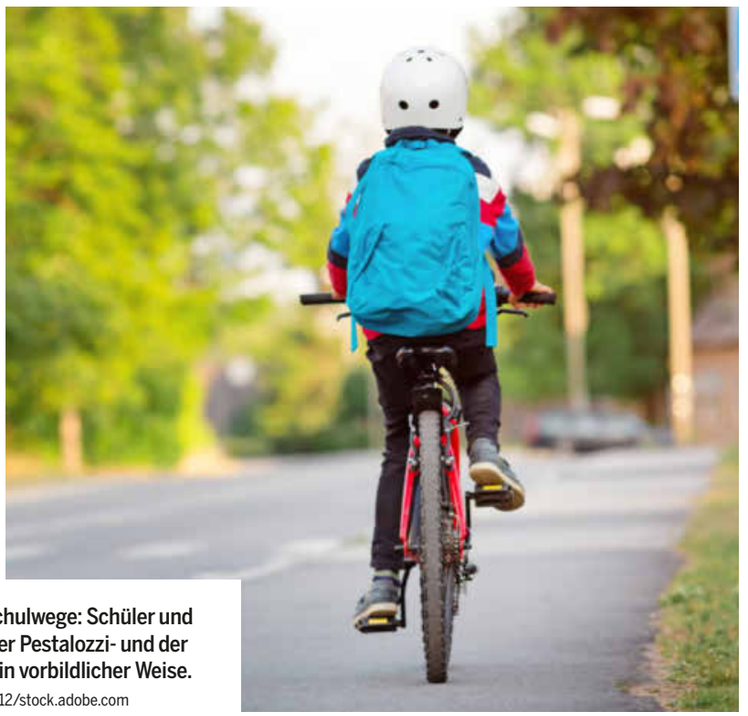

Augen auf für sichere Schulwege: Schüler und Lehrer der Wartberg-, der Pestalozzi- und der Kleist-Schule taten das in vorbildlicher Weise.

Fotos: Krauth/candy1812/stock.adobe.com

Holpriger Weg zu sicheren Rad-Schulrouten

HEILBRONN *Schüler dürfen sich in Planung einklinken, doch die Teilnahme lässt zu wünschen übrig*

Von unserem Redakteur
Kilian Krauth

Der Gegensatz könnte kaum krasser sein: Hellauf begeistert zeigten sich – mit Abstrichen – Schüler und Lehrer dreier Heilbronner Schulen, die sich in die städtische Radschulweg-Planung eingeklinkt hatten und für ihre Verbesserungsvorschläge mit Preisen belohnt wurden. Weit auseinander gehen indes die Meinungen von Stadträten. Manche beklagen eine dünne Ratsvorlage, andere bürokratische Hürden, dritte, dass das Land die Umsetzung einfach an die Stadt delegiere.

Motivationsspritze Der Reihe nach: Wie Michael Buch vom Amt für Straßenwesen und Karin Schüttler vom Schul-, Kultur- und Sportamt im Bau- und Umweltausschuss sagten, gehe die Radweg-Erhebung auf einen Erlass des Landes zurück. Doch sei die Aktion an den Schulen zunächst nicht recht in Gang gekommen. „Das hat auch mit dem Lehrermangel zu tun, mit der Pandemie, mit dem Krankenstand“, zeigte Schüttler Verständnis. Deshalb habe man 2022 erneut weiterführende städtische Schulen über das Projekt und ihre Teilnahmepflicht informiert.

Als Motivationsspritze wurden Preise für die höchsten Beteiligungsquoten ausgeschrieben. Zudem habe man die Schulen organisatorisch unterstützt, drei Schulungstermine für ein Digital-Portal zur Erstellung der Schulwegpläne organisiert. Weiter habe die Stadt Datenschutzerklärungen und Einverständniserklärungen der Eltern in verschiedenen Sprachen erstellt, aber auch Tipps für Hausaufgaben. Weil die Beteiligung trotzdem zu wünschen übrig ließ, sei die Abgabefrist von Sommer bis Ende Oktober 2022 verlängert worden.

Die geringe Beteiligung sei auch auf bürokratische Hürden zurückzuführen, erklärte Melanie Haußmann als geschäftsführende Leiterin der weiterführenden Schulen bei der Preisverleihung. Oft sei es daran gescheitert, dass beide Elternteile die Bögen ihrer Kinder unterschreiben mussten – oder dass einfach ein Kreuzchen vergessen wurde, wusste ein Beteiligter.

Rege Ratsdebatte Im Ratsrund hatte das Verfahren am Tag vor der Preisverleihung eine rege Debatte in Gang gebracht. Stadtrat Thomas Randecker (CDU) hätte sich genauere Angaben über Gefahrenstellen gewünscht, aber auch die Einbindung des Verkehrsbeirates. Nebenbei erteilte er „Eltern-Taxi-Zonen“ vor Schulen eine Absage. Dagegen meinte Michael Seher (AfD) diese seien wichtig, denn „man sollte Eltern die Entscheidung überlassen, wie ihre Kinder zur Schule kommen“. Auch der FDP-Mann Gottfried Friz warnte vor „zu viel Bevormundung“. Derweil hätte sich Marianne Kugler-Wendt (SPD) gewünscht, bei der Umfrage die Eltern besser einzubinden. Ulrike Morscheuser (Grüne) nannte die Beteiligung zwar sinnvoll, fragte sich nach dem langen Hin und Her aber auch, ob professionelle Planer nicht schneller agiert hätten.

So geht’s weiter Wie Baubürgermeister Andreas Ringle erklärte, hätten sich acht – und damit die Hälfte der weiterführenden städtischen Schulen von Heilbronn beteiligt. 270 Schüler hätten 440 Schulradwege mit zusammen 323 Problemstellen vermerkt: vom Schlagloch über eine zu hohe Hecke bis zur fehlenden Ampel. „Wir werden das jetzt alles analysieren“, sprich: schauen, wo es tatsächlich hakt, was unkompliziert zu lösen sei, was wie viel Geld kostet und dann das Notwendige „Schritt für Schritt abarbeiten“, um bestimmte Radschulwege zu empfehlen oder auszuweisen.

Unabhängig von der Umsetzung der vielen Vorschläge betonte Ringle, „das Programm will Kinder für die Verkehrssicherheit sensibilisieren“, ähnlich wie andere Aktionen zum sicheren Schulweg. Parallel zur Analyse würden nun in einer zweiten Phase Gymnasien sowie private Schulen zum Mitmachen angesprochen und motiviert. Abgabefrist: im April 2023.

Drei vorbildliche Schulen bekommen Preise

Schulwegpläne, auf denen sichere Routen zu Heilbronner Grundschulen eingezeichnet sind, gibt es schon. Seit längerer Zeit will das städtische Amt für Straßenwesen auch für weiterführende Schulen Radschulwegpläne erstellen. Drei Schulen, die sich bei den Vorarbeiten im Gegensatz zu anderen besonders engagiert haben, wurden jetzt vom städtischen Fahrrad-Experten Stefan Muth und von Bürgermeister Andreas Ringle ausgezeichnet. Den ersten Preis, eine Radservicestation im Wert von 3000 Euro mit Werkzeugen und Kompressor-Luftpumpen, erhält die **Wartbergschule**. Den zweiten Preis, Warnwesten, um im Dunkeln besser gesehen zu werden (Wert 1000 Euro) hat sich die **Pestalozzischule** verdient. Den dritten Preis, mit kleinen Snacks gefüllte Frühstückstüten für die Schüler, im Gesamtwert von 500 Euro, hat die **Heinrich-von-Kleist-Realschule** gewonnen. In der ersten Runde haben außer den drei Gewinnern auch Dammrealschule, Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule, Fritz-Ulrich-Gemeinschaftsschule, Helene-Lange-Realschule und die Luise-Bronner-Realschule mitgemacht. *kra*